



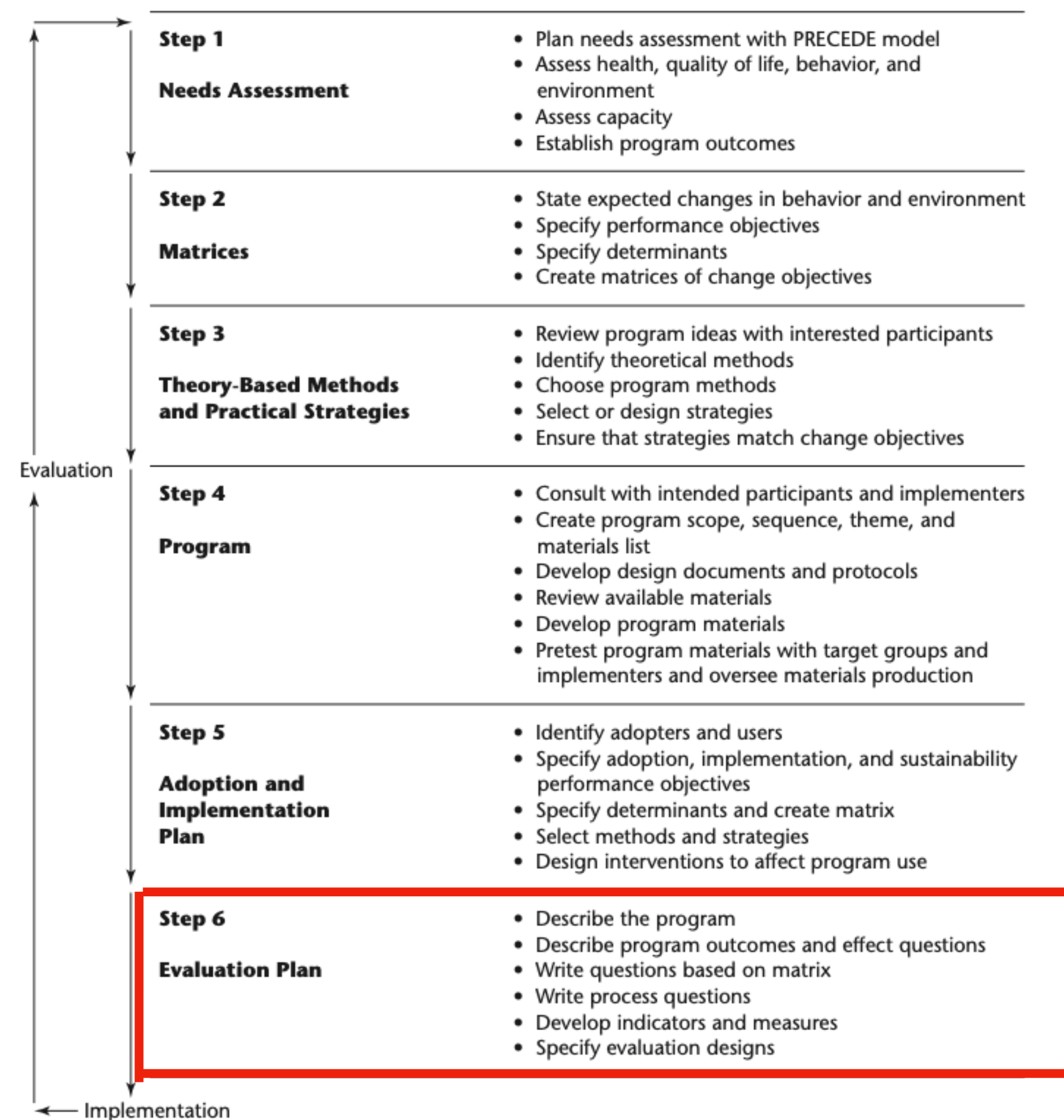
TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Institut für Angewandte Bewegungswissenschaften
Sozialwissenschaftliche Perspektiven von Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung

Seminar Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung (M2k)

Intervention Mapping Step 6: Evaluationsplanung

Dozentin: Sandra Emmerling





Gliederung

- **Allgemeines**
- **Schritt 1: Einfluss auf Gesundheit, Lebensqualität, Verhalten und Umwelt**
- **Schritt 2: Auswirkungen auf Veränderungsziele**
- **Schritt 3: Evaluationsprozess**
- **Schritt 4: Auswahl und Entwicklung von Maßen**
- **Schritt 5: Design**



Ziele von Step 6:

- Programm Outcomes für Lebensqualität, Gesundheit, Verhalten und Umwelt beschreiben und Ziele und Evaluationsfragen festlegen
- Evaluationsfragen zu Leistungszielen und Determinanten schreiben (wie in Matrix zu Änderungszielen angegeben)
- Fragen zur Prozessevaluierung formulieren (besierend auf Methoden, Bedingungen, Strategien, Programmen und Implementierungen)
- Indikatoren und Maße entwickeln
- Evaluationsdesign und Evaluationsplan entwickeln



- Ergebnisevaluation beschreibt Ergebnisse mit und ohne Programm (Vergleich von Gruppen mit/ ohne Intervention)
- interessante Ergebnisse beziehen sich auf Lebensqualität, Gesundheitsindikatoren, Verhalten, Umweltbedingungen und Programmziele
- Welche Punkte evaluiert werden hängt von Logic Model und Bewertungsressourcen, Interessen und Zwecken der Interessengruppe ab
- Effektevaluierung: Vergleiche zwischen Gruppen
- Prozessevaluierung: befasst sich mit der Gruppe, die Intervention erhalten hat
- Effizienz des Programms wird anhand seiner Kosten und Auswirkungen bewertet
- Formativ/ Summativ: Begriffe, die Zweck der Evaluation beschreiben sollen
- Formativ: wird durchgeführt um Informationen zu erhalten, die Leitfaden für Programmentwicklung- oder Verbesserung dienen
- Summativ: sorgt dafür zu beurteilen, ob Programmziele erreicht wurden



Gründe für Evaluation

- Evaluation wird in Zusammenhang mit Effizienz und Effektivität gesehen, oder als Vorprüfung für das Programm und die Programmressourcen
- Weiterer Grund: Evaluation um Feedback zu bekommen und so Programm zu verbessern (den größtmöglichen Nutzen aus den Ressourcen ziehen)



Einbinden der an Evaluation beteiligter Akteure

- Wichtigstes Ziel der Evaluation: die Ergebnisse sollten genutzt werden
- dazu sollte die evaluierende Person alle Akteure mit ins Boot holen
- Akteure müssen identifiziert und für die Teilnahme an der Evaluierung gewonnen werden
- Schritte:
 - Akteure frühzeitig identifizieren
 - Strukturen für Einbeziehung der Akteure planen
 - Akteuren bei Planung und Verwendung der Daten der Evaluation helfen
 - Ergebnisse der Evaluation in verschiedenen Formen präsentieren



Program Logic Model

- dem Intervention Mapping sollte ein Logic Model zugrunde liegen um Funktionen des Programms zu beschreiben und Veränderungen hervorzurufen
- das Logic Model ermöglicht die ersten Aufgaben der Evaluationsplanung durchzuführen

Schritte:

1. Beschreiben der Programmergebnisse für Lebensqualität, Gesundheit, Verhalten und Umwelt + Ziele und Evaluationsfragen formulieren
2. Evaluationsfragen basierend auf Matrix formulieren, Leistungsziele und Determinanten ansprechen, wie in Änderungszielen ausgedrückt
3. Fragen zu Prozessevaluation formulieren (auf Grundlage von Methoden, Bedingungen, Strategien, Programmen und Implementierung)



Schritt 1: Einfluss auf Gesundheit, Lebensqualität, Verhalten und Umwelt

Outcomes für Lebensqualität, Gesundheit, Verhalten und Umwelt beschreiben und Evaluationsfragen formulieren

Evaluationsfragen:

- In welchem Maß hat sich das Gesundheitsproblem im festgelegten Zeitraum geändert?
- In welchem Maß hat sich das Problem der Lebensqualität im festgelegten Zeitraum geändert?
- Welche Änderungen im Verhalten und in den Umgebungsbedingungen wurden erreicht?

Evaluationszeitraum sollte realistisch sein



Schritt 2: Auswirkungen auf Veränderungsziele

Evaluationsfragen zu Leistungszielen und Determinanten formulieren, die in Matrix für Änderungsziele festgelegt wurden

- Fragen zur Verhaltensweise am Beispiel HIV-Programm:
 - Haben die Jugendlichen, die das Programm erhalten haben, die vorbereitenden Schritte für die Verwendung von Kondomen häufiger befolgt als die Jugendlichen, die das Programm nicht erhalten haben?
 - Haben die Jugendlichen, die das Programm erhalten haben, mehr Vorbereitungsschritte befolgt als andere Jugendliche?



Schritt 3: Prozessevaluation

Fragen zur Prozessevaluation formulieren, beruhend auf den Beschreibungen von Methoden, Bedingungen, Strategien, Programmen und Implementierungen

- Prozesskomponenten betrachten, besonders die Interaktionen der Teilnehmenden mit dem Programm
- Das Messen und Zuordnen von Ergebnissen eines Programms ohne genaue Kenntnis des Programms ist schwierig (Black-Box-Evaluation)



Schlüsselkomponenten der Prozessevaluation:

- Kontext: Aspekte des größeren sozialen Umfelds, die sich auf die Implementierung auswirken können
- Reichweite: Der Anteil des Zielpublikums, die das Programm tatsächlich erreicht
- Abgegebene Dosis: Die Anzahl der vorgesehenen Einheiten jeder Programmkomponente
- Erhaltene Dosis: Inwieweit nehmen die Teilnehmer am Programm teil?
- Treue/ Beständigkeit: Der Umfang, in dem die Intervention wie beabsichtigt durchgeführt wurde
- Implementierung: Eine Gesamtbewertung, die angibt, in welchem Umfang das Programm implementiert und empfangen wurde
- Rekrutierung: Eine Beschreibung des Ansatzes zur Gewinnung von Programmt Teilnehmern



Schritt 4: Auswahl und Entwicklung von Maßen

Entwickeln von Indikatoren und Maßen/ Kennzahlen

- Programmziele werden oft in Bezug auf Gesundheitszustand, Funktionsstatus, Verhalten, Umgebung und Determinanten angegeben
- diese Ziele geben Änderungsbetrag und Zeitrahmen an, sind jedoch kein Indikator für Änderung
- Erste Aufgabe für Indikatorbestimmung: zu messendes Konstrukt definieren
- Reliabilität und Validität
- Ausgewählte versus kreierte Maßnahmen
- Zielparameter
- Determinanten
- Verhaltens- und Umweltbedingungen
- Gesundheit und Lebensqualität

Bartholomew et al., 2006



Schritt 5: Design

Evaluationsdesign festlegen und Evaluationsplan schreiben

- Qualitative Methoden für die Prozessevaluierung (induktive Methoden/ deduktive Methoden)
- Zweck von Design für Outcome Evaluation
 - Unterschiedliche Zwecke der Prozessevaluation und Ergebnisevaluation
 - Ergebnisevaluation: soll zwei Fragen beantworten:
 - Wie verändern sich Indikatoren der Programmeffekte vor und nach dem Programm?
 - Können Änderungen auf die Intervention zurückgeführt werden?



- Der Evaluationsplan
 - enthält: Evaluationsfragen, Design, Indikatoren, Maße und Zeitpunkt der Messung
 - zusätzliche Infos über: Datenanalyse und Präsentation für die Akteure
 - sollte erforderlichen Ressourcen enthalten



TABLE 10.7. EVALUATION PLAN SUMMARY: SCHOOL HIV-PREVENTION PROGRAM.

Evaluation, Variables, and Proposed Design	Measures	Sources	Data Collection Timing and Resources	Data Analysis	Reporting
Process Evaluation Plan					
Adoption					
• Awareness	Survey	Teachers	Prior to program, project research assistant (RA)	Frequencies	Report to the linkage system
• Agreement to conduct program	Record review	Project records	Prior to program, RA	Frequencies	Report to the linkage system
• Participation in teacher training	Observation	Teacher training	Prior to program, RA	Summary memos on observations	Report to the linkage system
Implementation					
• Lessons completed	Teacher records	Teachers	During program, RA	Frequencies	To the development team, scientific literature, schools, and funder (each implementation indicator)
• Activities executed	Observation	Research staff	During program, RA	Frequencies	
• Time per lesson	Surveys	Students	During program, RA	Means	
• Scheduling of lessons	Interviews	Teachers	During program, RA	Means and summary memos	
• Use of video	Surveys	Students	After program, RA		
Intervention Assumptions					
• User evaluation	Surveys	Teachers	1 week following program, RA	Frequencies	To the research team, scientific literature, schools, funder, and participants (all intervention assumption indicators)
• User evaluation	Interviews	Students	1 week following program, RA	Comment summaries	
• Participant exposure	Surveys	Students	1 week following program, RA	Means	
• Method and strategy assumptions	Content analysis	Materials and lesson review	Before program, project team leaders	Table of content analysis	

Bartholomew et al., 2006



Effect Evaluation Plan					
<i>Quality of Life(QOL)</i>					
• QOL Health	Not measured	n/a	n/a	n/a	n/a
• HIV infection	Not measured	n/a	n/a	n/a	n/a
• AIDS cases	Not measured	n/a	n/a	n/a	n/a
• STI cases	Health Department Registry of STIs	Health Department surveillance	Baseline and years 3,4,5	Change in pre- and post-intervention incidence rates compared between groups	To research team, schools, funders, scientific literature, and participants
<i>Behavior</i>					
• Condom use	Survey questions	Intervention and control groups	Baseline, six-month, and one-year follow-ups	Pre- and post-intervention change scores compared between groups	To research team, schools, funders, and scientific literature (behavior and environmental condition)
<i>Environmental Condition</i>					
• Availability of condoms (condom machines)	Observations	Businesses	Baseline and one-year follow-ups	Pre- and post-intervention change scores compared between groups	
<i>Determinants</i>					
• Knowledge and self-efficacy	Knowledge and self-efficacy scales	Intervention and control groups	Baseline, six-month, and one-year follow-ups	Pre- and post-intervention change scores compared between groups	To research team, schools, funders, scientific literature, and participants
• Cues	Observation	Schools	Baseline, six-month, and one-year follow-ups	Pre- and post-intervention change scores compared between groups	
• Skills	Not measured	n/a	n/a	n/a	

Bartholomew et al., 2006



Beispiel „Komm mit in das gesunde Boot“:

- Entwicklung der Evaluationsplanung
- randomisiertes Design mit Kontrollgruppen
- Interventionsdauer: 1 Jahr
- Ergebnisevaluation: Beobachtungen: anthropometrische Messungen (Körpergröße, Körpergewicht, Bauchumfang), psychologische Messungen (z.B. Selbstwirksamkeitserwartungen) und sportmotorische Testungen
- Ergebnisevaluation: Befragungen der Eltern (Fragebogen) (gesundheitsbezogenes Alltagsverhalten, Ernährungsverhalten), Befragung der Erzieherinnen (Fragen zu Kindergartenumfeld)
- Dokumentation: gesamter Prozessverlauf wird dokumentiert (Schulungen, Fortbildungen, Einsatz von Materialien)



Literatur

Bartholemew, L. K., Parcel, G. S., Kok, G., & Gottlieb, N. H. (2006). Planning health promotion programs: Intervention mapping. 443-471. Jossey-Bass.

Wartha, O., Kobel, S., Lämmle, O., Mosler, S., & Steinacker, J. M. (2016). Entwicklung eines settingspezifischen Gesundheitsförderprogramms durch die Verwendung des Intervention-Mapping-Ansatzes: „Komm mit in das gesunde Boot – Kindergarten“. Prävention und Gesundheitsförderung, 11(2), 65–72. <https://doi.org/10.1007/s11553-016-0531-8>